

# Botschafter Chas Freeman: Bröckelt das US-Israel-Bündnis – gewinnt Iran?

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/BwsYAUshJ80?](https://www.youtube.com/live/BwsYAUshJ80?is=AqrvB2gJw8NtCJ4X)

is=AqrvB2gJw8NtCJ4X Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Was passiert gerade im Libanon? Wie wir wissen, gab es letzte Nacht viele Angriffe – übrigens von israelischer Seite – auf libanesische Zivilisten. Vier israelische Soldaten wurden gestern getötet, und danach kam es zu einem Angriff, einer Eskalation im Süden des Libanon. Nach den neuesten Informationen sind bisher siebenundvierzig Menschen getötet worden, siebenundneunzig wurden verletzt. Und die Kämpfe gehen weiter. In den letzten zwei Stunden war zwar von einer möglichen Waffenruhe die Rede, aber es gibt keine Waffenruhe. Verschiedene israelische Offizielle, die mit Kanal zwölf und Kanal fünfzehn gesprochen haben, äußern ganz unterschiedliche Einschätzungen zu dieser Waffenruhe.

Aber die Realität ist doch, dass der Waffenstillstand, wie du jedes Mal sagst, israelische Züge trägt. Sie kümmern sich nicht um einen Waffenstillstand, und das ist die Realität dessen, was gerade passiert. Besonders verstörend war heute dieser Beitrag von Ben Gvir. In diesem Beitrag sagt er, dass für jede Träne einer israelischen Mutter tausend libanesische Mütter weinen müssen. Ganz Libanon müsse brennen. Mit allem Respekt gegenüber den Amerikanern – Israel müsse der ganzen Welt klarmachen, dass das Blut unserer Söhne und die Sicherheit unserer Bürger nicht verhandelbar sind. Ganz Libanon müsse brennen. Unsere oberste Pflicht ist es, die Bürger Israels und die Soldaten der IDF zu schützen. Und dieses Versprechen gilt ... ja.

## #Chas

Es steht über allem anderen.

## #Nima

Abgesehen von den anderen Überlegungen. Ich habe dem Premierminister gesagt, sogar in unserem privaten Gespräch: Für jede Träne einer israelischen Mutter müssen tausend libanesische Mütter weinen. Schluss mit dem Ping-Pong im Nahen Osten. Man gewinnt nicht mit zurückhaltenden oder abgewogenen Reaktionen. Man muss außer sich geraten, vernichten, den Terror zerschlagen. Es ist

unglaublich, auf welchem Niveau und in welcher Sprache er spricht – und er ist ein offizieller Vertreter Israels, mitten im laufenden Krieg. Wie sollen wir verstehen, was da passiert, Herr Botschafter? Wir haben ein Memorandum of Understanding, beide Seiten versuchen, irgendwie voranzukommen, und dann sieht man, was Israel im Libanon tut.

## **#Chas**

Also, ich finde, Ben-Gvirs Sprache klingt sehr nach dem, was die Nazis gesagt hätten, als sie auf den Widerstand gegen ihre Aggression in Osteuropa, gegen die Sowjetunion und gegen Frankreich reagierten. Und es zeigt, wie tief Israel gesunken ist, dass ein Kabinettsminister sich frei fühlt, so eine entsetzliche Bemerkung zu machen. Andererseits vermute ich, dass es im Iran Menschen gibt, die ganz ähnlich denken, wenn es darum geht, wie man auf israelische Verstöße gegen Friedensbemühungen in der Region reagieren sollte. Schließlich, wenn tausend libanesischen Mütter weinen müssen, dann wird es wohl auch Leute geben, die sagen, dass die Israelis noch mehr Bestrafung verdienen.

Was hier passiert, war allerdings völlig vorhersehbar. Die Israelis haben sich nämlich nie darauf eingelassen, an irgendein amerikanisches Abkommen mit dem Iran gebunden zu sein. Sie haben die Vereinigten Staaten in diesen Krieg hineingezogen. Sie haben die USA beauftragt, das zu tun, was sie selbst nicht tun konnten. Als sich herausstellte, dass das unmöglich war, wollten sie trotzdem weitermachen. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten damit weitermachen. Und sie haben sehr deutlich gemacht, dass sie bereit sind, jedes Friedensabkommen mit dem Iran zu sabotieren. Sie fordern die Zerstörung des Iran. Und wir erleben jetzt eine Schärfe im amerikanisch-israelischen Dialog, wie wir sie noch nie zuvor gesehen haben.

Israel Hayom, die Zeitung, die von den Adelsons finanziert wird – Miriam Adelson – ein Propagandainstrument für Benjamin Netanjahu, hat Präsident Trump verurteilt und ihm vorgeworfen, Israel verraten zu haben. Das ist seine größte Spenderin in den Vereinigten Staaten. Sie ist israelische Staatsbürgerin. Es ist also ganz klar, dass die Zionisten sich von der Trump-Regierung abwenden. Was allerdings nicht klar ist, ist, ob Trump selbst bereit ist, sich von Israel zu lösen. Denn im Grunde genommen fordern die Art von Aussagen, die du gerade von Ben-Gvir zitiert hast, und auch andere Äußerungen israelischer Sprecher den Präsidenten geradezu dazu auf, Israel den Stecker zu ziehen – also die Unterstützung für Israel zu beenden.

Diese Leute hatten den Eindruck, dass ihnen die Unterstützung der USA zusteht, ganz egal, was sie tun. Und sie glauben, sie dürften amerikanische Interessen verletzen, um ihre eigene, fehlgeleitete Vorstellung von ihren Interessen durchzusetzen. Ich denke, Donald Trump steht jetzt vor einem echten Dilemma. Seine plutokratischen, zionistischen Geldgeber haben sich gegen ihn gewandt. Das israelische Establishment ist ebenfalls gegen ihn. Weisselberg und Kushner, die bisher jede Verhandlung, die sie geführt haben, vermasselt haben, werden nun von den Israelis beschuldigt, ihre

zionistischen Verbindungen verraten zu haben. In den Vereinigten Staaten werden sie, meiner Meinung nach zu Recht, dafür verspottet, dass sie keine Ahnung haben, wie man international ein Geschäft abschließt. Krieg und Frieden sind eben keine Immobiliengeschäfte.

In der Zwischenzeit steht Donald Trump natürlich vor der Fortsetzung, ja sogar der Beschleunigung der Preissteigerungen für Öl und Gas – vor allem für Öl. An den Zapfsäulen in den USA wird das deutlich spürbar. Denn obwohl das Zentralkommando das Ende der amerikanischen Blockade angekündigt hat, ist es nicht einfach, die Schiffe im Persischen Golf wieder in Bewegung zu bringen. Ihre Motoren müssen nach vier Monaten Stillstand vorsichtig neu gestartet werden. Das Öl in den Tankern hat sich durch das heiße, feuchte Klima im Golf wahrscheinlich verschlechtert. Es muss geprüft und vielleicht auch gemischt werden, damit es für Käufer wieder akzeptabel ist.

Die Käufer selbst müssen über Häfen Zugang haben, die aber schon verplant sind. Es kann also gut sein, dass für diese Schiffe gar keine Liegeplätze frei sind, selbst wenn sie sich bewegen könnten. Außerdem müssen vermutlich Minen aus der Straße von Hormus entfernt werden, und das wäre Aufgabe des Iran. Das ist keine einfache Sache. Man muss die Minen entweder sprengen oder Taucher hinschicken, die sie entschärfen und die Zünder herausnehmen. Die Schiffsrümpfe sind übrigens mit Sicherheit voller Seepocken, Algen und allem Möglichen, was sie noch langsamer macht. Selbst wenn sie also aus dem Golf herauskommen, werden sie wohl fünf bis sechs Wochen brauchen, um das Öl tatsächlich zu den Schiffen zu bringen, in deren Tanks sie es bisher gelagert haben.

Das bedeutet also, dass in etwa zwei bis drei Wochen, wenn die Ölreserven der Vereinigten Staaten aufgebraucht sind und auch der Überschuss auf dem Weltölmarkt verschwunden ist, die Öl- und Benzinpreise massiv ansteigen werden. Und das ist politisch eine Katastrophe für Donald Trump in den USA. Er steckt also wirklich in Schwierigkeiten. Er hat seine wichtigste Basis an zionistischer politischer Unterstützung verloren. Er befindet sich, zumindest rhetorisch, in einer Art Krieg mit Israel. Ihm droht eine politische Demütigung. Und die Leute sagen zu Recht, dass das, na ja, wie soll man sagen, ein Waffenstillstand oder eine Feuerpause genannt wird.

Es ist im Grunde nur eine weitere Deeskalation der Kämpfe zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – und ein Versuch, auch mit Israel zu deeskalieren. Das Ganze geht weiter, es ist also noch nicht vorbei. Und jetzt stehen wir vor dem, was ich den „Krieg nach dem Krieg“ nennen würde – nämlich den Verhandlungen. Die Gespräche in Genf wurden verschoben, weil die Kämpfe im Libanon andauern, entgegen der Vereinbarung, die die Vereinigten Staaten mit Israel getroffen haben. Wird Amerika dieses Abkommen gegenüber Israel durchsetzen? Das ist die entscheidende Frage. Und wir wissen die Antwort nicht. Aber ich finde, Donald Trump verdient ein bisschen Mitleid – für die Lage, in die er sich selbst gebracht hat.

**#Nima**

Wir hatten den israelischen Kanal fünfzehn. Dort heißt es: Wenn die Hisbollah versucht, den israelischen Vormarsch im Süden des Libanon aufzuhalten, werden wir uns verteidigen und zurückschlagen. Das ist also die Gleichung, die sie sich selbst geschaffen haben. Denn im Grunde sagen sie uns: Wir verteidigen uns. Sie greifen uns an, und wir verteidigen uns. Aber an welchem Ort verteidigen sie sich eigentlich? Ist das etwa das besetzte Libanon?

## **#Chas**

Nein, es ist ja nicht einmal besetzt. Ich meine, sie versuchen aktiv, gegen Widerstand vorzurücken, und dann behaupten sie, der Widerstand sei kriminell. Und allein die Tatsache, dass sich Menschen wehren, wird als Rechtfertigung genommen, Zivilisten zu töten. Die Zahlen, die du genannt hast – das ist, na ja, genau das, was man Chuzpe nennt. Es erinnert sehr an die klassische Geschichte von dem Jungen, der seine Eltern tötet und dann vor Gericht sagt: „Seid nachsichtig mit mir, ich bin jetzt ein Waisenkind. Seid bitte freundlich zu mir.“ Genau diese Art von Logik wendet Israel hier an, und das funktioniert einfach nicht.

Und ich finde, J.D. Vance hat völlig zu Recht gesagt, dass die Israelis, indem sie Donald Trump auf diese Weise angreifen, das Risiko eingehen, ihren letzten internationalen Freund zu verlieren. Denn Israel ist inzwischen ein Paria-Staat. Es ist sozusagen das Stinktier auf der Gartenparty. Niemand will eine Gartenparty, wenn Israel dabei ist. Ich finde, das Maß an Arroganz, an Hybris, das Menschen wie Ben-Gurion zeigen, ist wirklich erstaunlich. Und es erinnert daran, dass griechische Tragödien immer durch Hybris entstehen – durch übermäßigen Stolz und die Blindheit gegenüber den eigenen Fehlern. Und Israel zeigt gerade, wie richtig diese griechische These ist.

## **#Nima**

In Iran gibt es Leute, die das Memorandum of Understanding kritisieren, weil sie befürchten, dass sie ihre Dominanz oder ihre Kontrolle über die Straße von Hormus verlieren könnten. Und ohne diese Kontrolle, so sagen sie, hätten sie keinen Hebel mehr gegenüber den Vereinigten Staaten, um den Krieg zwischen Israel und dem Libanon zu beenden. Denn der einzige Grund, warum die USA überhaupt mit Iran verhandeln oder versuchen, etwas zu bewegen, ist dieser Druck, den die Straße von Hormus auf die Weltwirtschaft und auf die amerikanischen Ölreserven ausübt. Und später sieht man dann die Trump-Regierung – Sie wissen schon, man hat Donald Trump und seine Regierung ja genau beobachtet.

Das ist neu. Was wir gerade erleben, ist etwas Neues. Donald Trump greift Benjamin Netanjahu an. Und dann sehen wir J.D. Vance, der gestern Abend gesagt hat, die Israelis müssten vernünftig sein. Sie müssten aufwachen und erkennen, in welcher Lage sie sich befinden. Das sei ihr letzter Moment. Er sagte, die Vereinigten Staaten lieferten ihnen zwei Drittel der Waffen, die sie einsetzen – und eingesetzt haben – im Krieg gegen den Libanon. Das ist die Realität. Ich sehe nicht, dass die Europäer bereit wären, sich auf irgendeine direkte Auseinandersetzung mit den Iranern einzulassen.

## #Chas

Nein, ich glaube nicht, dass die Europäer da irgendwie aktiv werden. Und natürlich ist es interessant – mehr als das, es ist sehr aufschlussreich –, dass, als die Vereinigten Staaten um Hilfe gebeten haben wegen der Lage in der Straße von Hormus und dem Angriff auf den Iran, niemand reagiert hat. Niemand hat diesen Ruf beantwortet. Kein einziges Land. Israel war der einzige Partner der Vereinigten Staaten, und eigentlich war es gar kein richtiger Partner, weil es die Angriffe auf den Iran vor allem genutzt hat, um sein Gebiet in den Libanon und nach Syrien auszudehnen. Ich denke also, die Israelis müssen wirklich aufwachen und erkennen, dass sie den Krieg verloren haben. Und die Vereinigten Staaten, ihr Partner in diesem Krieg, haben ihn ebenfalls verloren.

Ich kann mir das kaum vorstellen – ich habe den Fall von Saigon miterlebt, das Ende des Vietnamkriegs. Welchen Einfluss hatten die Vereinigten Staaten damals noch auf die vietnamesische Regierung? Keinen. Wenn man also einen Krieg verliert, muss man damit rechnen, die eigene Politik und die Beziehungen anzupassen – so, dass sie den angerichteten Schaden widerspiegeln. Und dieser Krieg war aus jeder denkbaren Perspektive eine Katastrophe. Mir fällt kein einziger Nutzen ein, den er irgendjemandem gebracht hätte. Für den Iran war er verheerend – wegen der Zahl der zivilen Opfer und der enormen Zerstörung. Für die iranische Führung, auf allen Ebenen, war es eine Katastrophe. Ja, der Schaden war wirklich enorm.

Aber für die Golfaraber war das verheerend – wegen ihrer Verbindung zu den Vereinigten Staaten. Und im Fall der Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrains wegen ihrer Verbindung zu Israel. Ihnen wurde klargemacht, dass Iran sich das Recht vorbehält, sie anzugreifen, falls diese Beziehungen fortbestehen. Iran hat zugestimmt, sechzig Tage lang niemanden anzugreifen, vorausgesetzt, es gibt einen Waffenstillstand im Libanon. Das steht ausdrücklich in der Vereinbarung. Israel verhindert ganz bewusst, dass die Bedingungen dieses Memorandums umgesetzt werden. Vielleicht sollte man es eher ein „Memorandum des Missverständnisses“ nennen – also ein MOM statt ein MOU –, denn es ist ziemlich offensichtlich, dass darunter kein echtes Verständnis besteht. Aber ich komme noch einmal auf den Punkt zurück, den Sie angesprochen haben.

Zwei Drittel der israelischen Waffen stammen aus den USA. Die Abfangsysteme für Raketen – Iron Dome, Arrow und David's Sling – wurden alle gemeinsam mit den Vereinigten Staaten entwickelt und von ihnen finanziert. Das sind keine rein israelischen Produkte. Das sind Geschenke des amerikanischen Volkes. Die Steuerzahler haben sie bezahlt. Und diese Unterstützung kann auch gestoppt werden. Ich glaube, Israel wird bald feststellen, dass es keinen Blankoscheck von den Vereinigten Staaten mehr gibt. Die USA sind nicht länger bereit, das einfach hinzunehmen – angesichts der Katastrophe, in die Israel uns geführt hat: zuerst durch die Unterstützung des Völkermords in Gaza, jetzt durch die Unterstützung der Gewalt im Libanon und natürlich durch den verheerenden Krieg mit dem Iran, der letztlich vor allem dem Iran genutzt hat.

Manche sagen, na ja, wenn das ein Fußballspiel wäre, stünde es Iran eins, USA null. Wenn wir ehrlich wären, müssten wir sagen: Iran ist aus dieser Situation mit neuen Vorteilen und neuem Druckpotenzial herausgegangen. Die Straße von Hormus – Iran hat jede Anpassung seiner Nuklearpolitik für sechzig Tage ausgesetzt. Aber nach diesen sechzig Tagen, wenn es keine Einigung gibt – ist Iran dann noch an ein Versprechen gebunden, keine Atomwaffen zu bauen? Worauf sollte das beruhen? Es gäbe keine Grundlage dafür. Das heißt, Iran hat in diesen sechzig Tagen eine Menge Einfluss. Und daran führt kein Weg vorbei. Israel kann so viel Kritik an der Trump-Regierung und an den Vereinigten Staaten äußern, wie es will – aber es ändert nichts an der Tatsache, dass es in gewisser Weise von den USA abhängig ist. Und die Vereinigten Staaten wiederum sind, in vielerlei Hinsicht, von Iran abhängig.

## **#Nima**

Ich denke, die Optionen für Donald Trump sind im Moment einfach... es gibt keine gute Option für ihn. Auf der einen Seite stehen die Leute, die ihn unterstützt haben – die Zionisten, du hast die Familie Adelson erwähnt und andere, also die Zionisten oder die Unterstützer Israels, die Pro-Israelis. Sie haben viel in seine Kampagne investiert und waren Teil seiner Regierung. Rubio ist ja auch aus dieser Art von Unterstützung durch Adelson hervorgegangen. Das ist also die eine Seite. Auf der anderen Seite müssen die Vereinigten Staaten alles opfern, um Israel zu unterstützen – wirklich alles. Siehst du, sie legen sich mit all ihren Verbündeten in Westasien an, und auch außerhalb von Westasien – Japan, Südkorea, die Golfstaaten, die Europäer leiden stark darunter. Und wenn man sich die Lage in Afrika anschaut, würde ich sagen, sie wird mit der Zeit immer schlechter, besonders im Zusammenhang mit der Straße von Hormus.

Wissen Sie, im Moment läuft es nirgends wirklich gut. In den Vereinigten Staaten, in der Wirtschaft, im Iran – auch die iranische Wirtschaft steht nicht gut da. Und in den USA ist es genauso. In vier Wochen werden alle Ölreserven in den Vereinigten Staaten aufgebraucht sein – komplett, in nur vier Wochen. Das sind riesige Probleme. Und auf der anderen Seite steht das politische System in den USA: Wir haben bald die Zwischenwahlen, und direkt danach kommt schon die Präsidentschaftswahl im Jahr zweitausendachtundzwanzig. Das sind wichtige Themen für Donald Trump, aber in Israel scheint das niemanden zu interessieren. Dort will man nur, dass der Krieg weitergeht, die Besatzung im Libanon fortgesetzt wird, und man kümmert sich nicht um die Trump-Regierung und die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat.

## **#Chas**

Also, ich finde, Donald Trump ähnelt den Israelis in vielerlei Hinsicht. Ich meine, er stellt sein eigenes Ego und seinen persönlichen Vorteil über das Wohl seines Landes. Und die Israelis scheinen ganz klar zu glauben, dass ihnen jeder etwas schuldet – und ich denke, das akzeptieren die Menschen heute nicht mehr. Und wissen Sie, als Amerikaner sehe ich eine deutliche Linie des Verfalls in unserem Verfassungssystem und in unseren Freiheiten, die auf unsere ungesunde Verbindung zu Israel zurückzuführen ist. Jetzt fangen die Leute an, offen über die USS Liberty zu

sprechen – über den Vorfall, bei dem eine große Zahl amerikanischer Seeleute absichtlich von den Israelis getötet wurde, die versucht haben, das Schiff mit nicht gekennzeichneten Flugzeugen zu versenken. Sie wussten ganz genau, was es war. Und jetzt wird darüber offen gesprochen.

Wir könnten sogar über den Elften September sprechen. Die Reaktion der Vereinigten Staaten darauf wurde, wie man weiß, in großem Maße von der israelischen Hasbara beeinflusst – also von der israelischen Propaganda der Rechtfertigung. Die Anschläge vom Elften September waren eine direkte Folge der amerikanischen Politik gegenüber Palästina und gegenüber Muslimen allgemein, die sich an israelischen Strategien orientierte. Damit begann der Prozess, in dem unsere Bill of Rights ausgehöhlt wurden und in dem in den USA eine regelrechte Sicherheitsmanie entstand. Und jetzt stehen wir hier. Wir hatten Proteste gegen Völkermord, die verurteilt wurden – als Antisemitismus. Als müsste man, um als judenfreundlich zu gelten, auch für Völkermord sein. Wenn es aber irgendeine Gruppe auf der Welt gibt, die besonders sensibel dafür sein sollte, sich gegen Völkermord zu stellen, dann sollten das Juden sein, egal wo sie leben. Und man muss sagen, viele amerikanische Juden lehnen die israelische Politik tatsächlich entschieden ab.

Aber wissen Sie, dieser Bruch, oder besser gesagt, die Grundlage für ein Zerwürfnis zwischen den Vereinigten Staaten und Israel, baut sich schon seit langer Zeit auf – im Grunde seit einem Vierteljahrhundert, vielleicht sogar noch länger. Und Israel geht dabei ein enormes Risiko ein – genau wie damals die Kreuzfahrerstaaten im elften und zwölften Jahrhundert. Sie sind zusammengebrochen, als die Unterstützung von außen wegfiel. Israel spielt ein Spiel, das es am Ende seine Existenz kosten könnte. Und wer trägt die Verantwortung dafür? Man könnte das gesamte israelische Kabinett unter Netanjahu aufstellen und bei jedem Einzelnen Gründe finden, ihn für die Katastrophe verantwortlich zu machen, die sie über ihr Land gebracht haben. Ich denke, Donald Trump sorgt sich nur um sein eigenes Wohl, nicht um das der Vereinigten Staaten oder Israels. Und Israel wiederum kümmert sich nur um sein eigenes Wohl, nicht um das anderer. Das ist keine Grundlage für eine dauerhafte Unterstützung von irgendjemandem.